

Eine weitere Förderung gewinnt diese Untersuchung durch das Studium des schon genannten Traktates 'De limitibus parochiarum civitatis Ratisbonensis', der im Jahre 1906 von Ph. Schneider veröffentlicht worden ist¹. Im 11. Kapitel dieses Traktates handelt Konrad speziell über die vielumstrittenen Pfarrechte. Bei der Besprechung des vierten Rechtes der Pfarrer betont er die Verpflichtung der Pfarrkinder, bei ihrem zuständigen Pfarrer das Bussakrament zu empfangen. Konrad schliesst die Erörterung dieser Fragen, insbesondere auch der Frage der Osterbeichte, mit den Worten: 'Sed de hiis plenius scripsi in tractatu meo contra mendicantes ad papam Urbanum quintum, qui incipit: "Capite nobis vulpes parvulas"', qui a multis habetur'². Das fünfte Recht des Pfarrers, so fährt Konrad fort, sei seine Befugnis, die Sterbesakramente zu spenden und die kirchliche Leichenfeier abzuhalten: 'In hoc autem iure parochiales presbyteri multum defraudantur a fratribus mendicantibus mediantibus beginis procuratricibus eorum, que morituros inducunt ad sepulturas eligendum apud fratres, sicut scripsi in predicto tractatu meo ad dominum Urbanum c. tercio, et ibi plenius habes iura parochialia contra easdem beginas et in sequentibus capitulis contra fratres mendicantes, prout ex novissimis decretalibus de libro sexto et Clementinis ut plurimum collegi'³.

Aus dem Munde Konrads selbst erfahren wir hier also einiges über den Inhalt seines an Papst Urban V. gerichteten Traktates gegen die Bettelorden. Wir werden belehrt, dass sich Konrad in diesem Traktate auch mit den Beginen, die als die procuratrices der Mendikanten bezeichnet werden, befasst habe. Da liegt die zweifelnde

1) Konrads von Megenberg Traktat De limitibus parochiarum civitatis Ratisbonensis, Regensburg 1906. Ueber denselben Traktat hatte Schneider schon vorher in zwei im Historischen Jahrbuch (Bd. XXII, 1901, S. 609 ff. und Bd. XXV, 1904, S. 703 ff.) erschienenen Aufsätzen gehandelt.

2) Schneider, Konrads von Megenberg Traktat etc. S. 89 und 154 f. — Nach Schneiders Angabe (ebenda) hätte der Anfang von Konrads Tractatus contra mendicantes gelautet: Capite nobis vulpes foveas parvulas. Das Wort 'foveas' ist natürlich an dieser Stelle durchaus unverständlich und irrig. Es liegt hier eine Vermengung von Cant. 2, 15 (Capite nobis vulpes parvulas) mit Matth. 8, 20 bzw. Luc. 9, 58 (Vulpes foveas habent etc.) vor. Auch die Tatsache, dass in zwei Handschriften des Traktates über die Pfarrgrenzen etc., Clm. 14440 und Clm. 14511, bei der Anführung des ersten Satzes von Kapitel 1 der Lacrima das Wort 'foveas' ganz richtig fehlt, hat Schneider nicht stutzig gemacht. Cod. 876 Helmst. und Cod. Trev. 81 haben die richtige Lesart: vulpes parvulas.

3) Schneider a. a. O. S. 155.